

# Im Gold- rausch

In Kaliforniens Hinterland führt der Highway 395 die **Sierra Nevada** entlang. Die hohen, schneebedeckten Gipfel bilden die Kulisse für atemberaubende Bergblicke. Aliki Rettig (Text) und Sascha Rettig (Fotos) gingen auf Roadtrip zu charmannten kleinen Orten – und tief zurück in die amerikanische Geschichte.



Herbstliches Farbfest: unterwegs auf dem Highway 395.





Tufa Towers im Mono Lake. Oben: Bridgeport.





Der Goldrausch ist vorbei:  
Geisterstadt Bodie.



Der Goldrausch geht weiter:  
Landschaft bei Lone Pine.

**D**a, ein Fleckchen Gold! Dort drüben auch! Und weiter hinten sogar noch ein viel Größeres!

Aufgeregt halten wir an und fotografieren unsere Entdeckung. Doch das ist erst der Anfang. Immer wieder leuchtet es vor den Autofenstern in strahlendem Gold auf. Kilometer um Kilometer. Wir fühlen uns wie Schatzsucher, die euphorisiert von Fundstelle zu Fundstelle fahren.

Zugegeben, echtes Gold ist es nicht. Vielmehr ist es die Herbstfärbung, die uns in diesen Rausch versetzt. Denn die Sonne bringt die vielen gelben Birkenblätter entlang des Highway 395 regelrecht zum Leuch-

ten. Nicht nur das: Aus der ansonsten kargen, graubraunen Landschaft der Sierra Nevada stechen diese Farbtupfer besonders intensiv hervor.

### Dramatischer Abfall

Die Laubfärbung erinnert uns unweigerlich aber auch an einen anderen, viel bekannteren Goldrausch: an den, der die Menschen Mitte des 19. Jahrhunderts geradezu magisch in den Westen der USA zog. Viele von ihnen kamen in genau diese Gegend. Dort hin, wo sich im Osten von Kalifornien erst das Gebirge auf über 4.000 Meter auftürmt, um dann in weiten Wüstenebenen auszulaufen. Bis heute erinnern kleine Orte am Wegesrand an die abenteuerliche Vergangenheit – und lassen uns mit den herbstlichen

Farbspielen auf unerwartete Weise einen doppelten Goldrausch erleben.

Gestartet waren wir ein paar Tage zuvor in San Francisco. Eben noch fahren wir an der Pazifikküste entlang, doch schon bald beginnt sich die Landschaft dramatisch zu verändern. Hinter Sacramento geht es nur noch bergauf. Kurve um Kurve um Kurve. Hinein in die Berge und den Kiefernwald. Die Luft wird frischer, auf den Ohren drückt es wie beim Flugzeugstart. „6.200 feet“ steht irgendwann auf einem Schild am Straßenrand. Fast 2.000 Meter sind wir innerhalb kürzester Zeit hinaufgefahren.

Unser erster Stopp ist South Lake Tahoe, den viele als beliebte Skidestination kennen. Denn sobald der erste Schnee fällt, kommen die Menschen aus

den nahe liegenden Großstädten und rauschen die Pisten hinunter. Außerhalb der Saison aber steht der See im Mittelpunkt. Surfer und Segler ziehen über das Wasser, auch wir gehen an Bord eines der Ausflugsschiffe.

„Die gesamte Sierra wurde über Millionen von Jahren durch vulkanische Aktivität und die Verschiebung der tektonischen Platten gebildet und durch Gletscher und Erosion geformt“, erzählt Kapitän Terry, während die Spirit of Tahoe über das spiegelglatte Wasser bis zur Bucht Emerald Bay fährt. „In der gesamten Sierra Nevada gibt es Hunderte alpine Hochseen, aber der Lake Tahoe ist der größte Nordamerikas.“

In South Lake Tahoe beginnt am nächsten Tag dann unser Roadtrip

über den Highway 395. Ähnlich wie der viel bekanntere Highway 1, der sich an der US-Westküste entlangschlängelt, führt auch diese Straße von Nord nach Süd. Der entscheidende Unterschied aber ist, dass der 395 durch das touristisch deutlich weniger erschlossene Hinterland geht und wir nun an der Ostflanke der Sierra unterwegs sind.

Allein das sorgt für spektakuläre Panoramen. Wie hoch das schneebedeckte Gebirge neben dem Auto hinaufreicht! Und wie steil und dramatisch die Berge abfallen! Auf der ersten Etappe ist es genau diese Kulisse, die uns so fasziniert. Passenderweise gilt der kalifornische Teil des Highway 395 als Scenic Byway also als besonders schöne Route.

Auf den ersten Kilometern südlich von South Lake Tahoe gibt es kaum Orte, höchstens ein paar Häuseransammlungen. Das ändert sich erst bei Bridgeport, das im Kern aus einer schnurgeraden Hauptstraße zu bestehen scheint und wo wir die Nacht verbringen werden. Allerdings fahren wir zunächst ein Stück weiter, über eine staubige Nebenstraße, bis wir die Geisterstadt Bodie erreichen.

### Einarmiger Anwalt

Nachdem am Fuße der Sierra 1848 Gold entdeckt worden war, wuchs die Stadt in Windeseile quasi aus dem Nichts. Um die 8.000 Menschen lebten zeitweise hier. Es gab Schulen, Geschäfte, Saloons, Bordelle und sogar eine Chinatown. Man baute





Der Lake Tahoe ist der größte alpine Hochsee Nordamerikas.

AMERICA  
GUIDE  
SIERRA  
NEVADA,  
HIGHWAY  
395

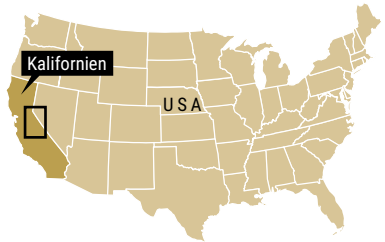
Attraktionen

Bootstouren über den Lake Tahoe mit **Tahoe Cruises** (tahoeecruises.com), Infos zum **Bodie State Historic Park** unter parks.ca.gov und zum **Mono Lake** unter monolake.org. Im **Ancient Bristlecone Pine Forest** wachsen die ältesten Bäume der Welt (fs.usda.gov). Das **Museum of Western Film History** (museumofwesternfilmhistory.org) erzählt von den Drehorten in den **Alabama Hills** (blm.gov/visit/alabama-hills).

Übernachten

Die rustikal-eleganten Holzcabins der **Black Bear Lodge** sind schöne Rückzugsorte in South Lake Tahoe (tahoeblackbear.com). Eine Übernachtung im **Bodie Hotel** ist ein einzigartiges Erlebnis: Das Haus wurde im Goldgräberstädtchen Bodie erbaut und später nach Bridgeport transportiert (thebodiehotel.com). Auch zum **Dow Villa Motel** in Lone Pine gehört viel Geschichte, hier schliefen viele Westernfilmstars (dowvillamotel.com).

Weitere Infos zu Kalifornien unter visitcalifornia.com/de



Gold im Millionenwert ab. Heute sind nur noch rund 170 Gebäude erhalten. Doch als wir über die Green Street, die Main Street und die anderen Nebenstraßen spazieren, können wir uns lebhaft vorstellen, wie der Alltag in der boomenden Mining Town ausgesehen haben könnte. Dazu trägt bei, dass wir in einem Heftchen nachlesen können, wer wo gelebt hat. Hier die Lehrerin Ella Cody, dort der einarmige Anwalt Patrick Reddy.

Das Bodie-Erlebnis geht auch am Abend in Bridgeport weiter: Denn die Nacht verbringen wir im „Bodie Hotel“. Um 1920 wurde das Holzhaus auf Holzstämmen und mit Pferden hergebracht. Nun ist es ein liebevoll hergerichtetes Hotel mit Wildwestflair, das mit seinen Antiquitäten und groß gemusterten Tapeten wie eine Zeitkapsel wirkt. Wir bringen unser Gepäck über die schiefen Stufen und die knarzenden Dielen in unser Zimmer im ersten Stock. Abends im Bett können wir lange nicht einschlafen: Wer hier wohl vor uns noch in Bodie übernachtet hat? Wie war das Leben damals? Selten hat sich die Vergangenheit so lebendig und greifbar angefühlt.

Älteste Bäume

Spuren des einstigen Goldrausches begegnen uns immer wieder auf unserer Reise. Auch Bishop, Lone Pine und Mammoth Lakes entlang des Highway 395 sind eng mit ihm verbunden. Es waren die „49ers“, wie die vom Goldrausch angezogenen Menschen des Jahres 1849 genannt werden, die diese Orte mitbegründeten. In den Bergen bei Mammoth Lakes zum Beispiel sind noch Reste einer Mine zu sehen, im Ort erfahren wir im lokalen Museum Hayden Cabin mehr zu dieser Geschichte.

In der Sierra fanden die Menschen allerdings nicht nur Gold, Silber und andere Mineralien, sondern einen weiteren Schatz: Wasser. Selbst wenn die Region auf uns eher trocken und karg wirkt, so sorgen Gletscher und Schnee in den Bergen doch für Wasserreichtum. In den 1940er-Jahren begann Los

Angeles daher, Land aufzukaufen und Flüsse umzuleiten, um die Metropole mit Wasser versorgen zu können. Einige dieser Aquädukte entdecken wir bei Bishop und Lone Pine. Am eindringlichsten aber sind die Folgen in Lee Vining und beim Mono Lake zu sehen.

Er ist einer der ältesten Seen Nordamerikas. Mit der Umleitung der Zuflüsse begann der Wasserspiegel dramatisch zu sinken – und legte vulkanische Tuffsteininformationen frei. Bis heute kämpfen die Menschen im Ort gegen das Vorgehen von L.A. – und wissen zugleich, dass die Tufa Towers ihre größte Attraktion geworden sind. Auch wir fahren zum Südufer und laufen zu den hellen, bizarr geformten Gesteinstürmen am neuen Uferstrand. Umweltkatastrophe und Naturphänomen: In dieser Landschaft steckt ein Widerspruch, der nur schwer zu begreifen ist.

Überhaupt wird für uns die Natur zum Highlight dieses Roadtrips. Dazu gehören die Eindrücke der Sierra, die sich hinter jeder Kurve verändern. Mal fahren wir durch eine enge Gesteinschlucht, mal bricht die Landschaft auf und vor uns liegt ein weites Tal. Mal sehen wir am Straßenrand nichts außer Gesteinsbrocken und struppigen Büschen, mal schiebt sich ein hochalpiner See strahlend-blau ins Bild. Ein kurzer Scenic Byway führt uns bei June Lake über den Lake Loop: Auf der einen Seite die Gebirgskette, auf der anderen wechseln sich Seen und Birkenwälder ab.

Wieder anders ist die Szenerie bei Bishop. Hier bilden die White Mountains zusammen mit den Bergen der Sierra das breite, flache Owens Valley. In genau diese Mountains machen wir erneut einen Abstecher zu einem weiteren Naturwunder: Im Ancient Bristlecone Pine Forest wachsen die ältesten Bäume und ältesten bekannten lebenden Organismen der Erde. Über 4.000 Jahre soll es sie schon geben. Der „Methusalem“ hat die meisten Jahre auf dem Buckel. Welcher es ist, wird geheim gehalten. Wir laufen rätselnd zwischen den knorrig-verdrehten

ten Borstenkiefern umher. Unfassbar, was im Zeitalter dieser Bäume schon alles passiert ist.

Lone Pine wiederum gilt als Tor zum Mount Whitney, dem mit 4.421 Metern höchsten Berg der kontinentalen USA. Von der Hauptstraße ist der markante Gipfel mit den zwei Zacken daneben gut zu erkennen. Viele haben diese Region vermutlich schon einmal im Kino gesehen: Die nahe gelegenen Alabama Hills wurden von Hollywood früh als Kulisse für Westernfilme entdeckt.

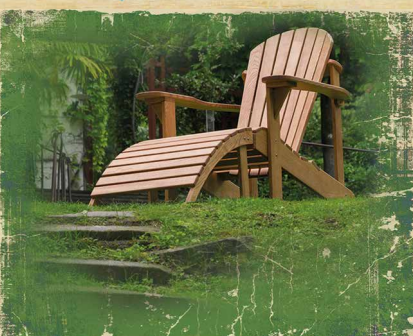
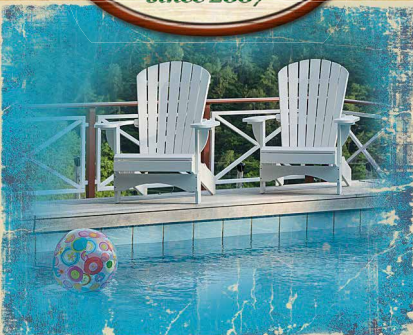
Natürliche Filmsets

Das Museum of Western Film History hat dazu zahlreiche Exponate zusammengestellt. Die Räume sind voll mit Kostümen, Kameras, Plakaten und vielen Details, die von der langen Verbindung zur Filmindustrie erzählen. Was wir dort auch erfahren: Viele berühmte Szenen entstanden entlang der „Movie Road“ in den Alabama Hills. Das wollen wir uns genauer anschauen und fahren raus aus dem uralten Ort mit seinen Holzfassaden und der Westernatmosphäre.

Kurz darauf laufen wir durch die Alabama Hills. Hier hat John Wayne gedreht, dort Johnny Depp. Ein paar Meter weiter filmte Quentin Tarantino „Django Unchained“. Jetzt kurven wir durch diese natürlichen Filmsets, die aus glatt geschliffenem Gestein bestehen. Wie überdimensionale Kiesel scheinen die Felsen wild durcheinander geworfen zu sein. Manchmal bilden sie enge Schluchten, manchmal natürliche Bögen. Fast immer aber heben sich im Hintergrund Mount Whitney und die anderen Gipfel der Sierra Nevada in die Höhe. Spätestens jetzt verstehen wir, wie ideal diese Landschaft zum Filmen von Verstecken und Verfolgungsjagden ist.

In Lone Pine geht unser Roadtrip zu Ende. Bei der Abreise sehen wir im Rückspiegel den immer kleiner werdenden Mount Whitney. Es erinnert an die Abschiedsszene in einem Film – und da beginnt auch in unseren Köpfen der Abspann unseres eigenen Roadmovies vom Highway 395. ★

Original  
Dream-Chairs  
since 2007



**Ihr Spezialist  
für amerikanische Gartenmöbel**

Lassen Sie sich inspirieren unter [dream-chairs.de](http://dream-chairs.de)

SUCHE / BIETE / TAUSCHE

**Original USA Auto Nummernschilder,**  
Vintage bis Aktuell. Ideal für Oldtimer  
Deko, zum Sammeln oder Geburtsjahr.  
Mehr Info unter: Tel. 08035-908 628  
oder: [www.usplates.de](http://www.usplates.de)

**Nahe New York City, Ferienwhg.**  
2-5 Pers. Zug/Bus ca. 35 min. z. Broadw. -  
kompl. Ausst. \$ 70/P/T. Tel 089-332313.  
E: [meyer-russer@kabelmail.de](mailto:meyer-russer@kabelmail.de)

**Reiseführer im Spielkartenformat,**  
36 Orte die glücklich machen. Hochwertig,  
mit Liebe zum Detail, gedruckt  
[entdeckerkarten.de/newyork](http://entdeckerkarten.de/newyork)

Bestellen Sie Ihre  
PRIVATE KLEINANZEIGE

per E-Mail unter  
[kleinanzeigen@latka.de](mailto:kleinanzeigen@latka.de)  
oder telefonisch unter  
Tel. +49-30-28878980

Heft Nr. 2/26  
Erscheinungstermin:  
27.03.26  
Anzeigenschluss: 06.02.26

Preis:  
EUR 5 pro Zeile à max. 30 Zeichen